

Gewaltsongs kosten Schulkarriere

Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 9. Mai 2010 11:09

Den Unterschied zwischen Schauspieler und Rockmusiker sehe ich in dem Beitrag auch nicht. Ich würde diese Differenz aber so erklären wollen, dass der Musiker aus sich heraus kreativ schaffend arbeitet, während des Schauspieler in den meisten Fällen eine von einer anderen Person geschaffene Rolle annimmt und interpretiert.

Soll heißen - der hier diskutierte Ex-Referendar kreiert seine eigene Musik nebst zugehörigen Videos, woraus sich für mich ableitet, dass die betroffene Person sich selbst damit ausdrückt. Der Schauspieler handelt m.E. (eher) auf Anweisung. Sicher, er kann eine Gewalt verherrlichende Rolle ablehnen. Sollte er sie annehmen, hat er sie aber nicht geschaffen, um ein ihm dringliches Anliegen auszudrücken.

Eine Parallelie sehe ich hier im Kontext der geführten Diskussion, dass Außenstehende bei beiden Berufen nicht selten Probleme haben, Künstler und Mensch auseinanderzuhalten. Nicht selten denken ja viele Leute der Schauspieler X sei im wirklichen Leben genauso wie in seiner Filmrolle. Gleichermaßen zu differenzieren ist auch beim Ex-Referendar schwer, nur dass hier m.E. verschärfend hinzukommt, dass der Herr höchst eigenständig kreativ ist und anscheinend mit Band und Videos ausdrückt, was ihm höchstpersönlich wichtig ist. Da ist für mich die Distanz zwischen Künstler und Mensch und schließlich auch Lehrender zu gering.

Grüße vom
Raket-O-Katz